

Ergebnisse des workshops 3 der Fachtagung „Patientinnen und Patienten mit Demenz im Allgemeinkrankenhaus“ am 29.11.11 im Rathaus Stuttgart:

„Keiner versteht mich – Demenzpatienten mit Migrationshintergrund im Krankenhaus“

1) Mit welchen zentralen Problemen muss man bei der Behandlung von Demenzkranken mit Migrationshintergrund im Allgemeinkrankenhaus konkret rechnen?

- Verlust der deutschen Sprache und der Erinnerung an die Zeit in Deutschland seitens der Demenzpatienten
- Gegenseitige Unkenntnis der kulturellen Unterschiede und religiösen Gebräuche, z.B. kultursensible Nahrung, Umgang mit Besuch, Ablauf in deutschen Krankenhäusern ...
- Unsicherheiten des Pflegepersonals im Umgang mit Patienten aus anderen Kulturkreisen
- Probleme der Angehörigen im Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten der Patienten, die die Krankheit mit sich bringt
- Demenz als Tabu in der Gesellschaft oder Stigma für die Familie, evtl. noch verstärkt in Migrantenkreisen, deshalb besteht eine hohe Schwelle, Hilfe zu holen

2) Welche Ideen gibt es zur Lösung der genannten Probleme?

- mit den Patienten noch stärker über die nonverbale Ebene kommunizieren
- Freundlichkeit/Geduld/Zeit aufbringen
- den Patienten mit seinen kulturellen Besonderheiten als ganzheitlichen Menschen sehen und akzeptieren, z.B. über Biographiearbeit und kultursensibles Beziehungsmanagement
- Schulungen für kultursensibles Verhalten für Krankenhausmitarbeiter
- Einstellung von muttersprachlichem Pflege- und Betreuungspersonal und muttersprachlichen Ärzten
- qualifizierte Dolmetscher und Kulturvermittler ausbilden, begleiten und einsetzen, z.B. muslimische grüne Damen

3) Welche Handlungsempfehlungen ergeben sich daraus für andere Krankenhäuser, für die Politik oder für andere Institutionen?

- Bewusstsein schaffen für das Thema Gesundheit und Migration im Gesundheitssystem und in der Gesellschaft allgemein
- Informationen, Aufklärung über das Thema Demenz und die einschlägigen Anlaufstellen in verschiedenen Sprachen durch muttersprachliche Personen in Migrantenvereinen, Moscheen, Treffpunkten von Migrantengruppen
- Finanzierung von medizinisch geschulten Kultur- und Sprachvermittlern
- für das Thema Migration und Demenz sensibilisieren im Versorgungssystem; über Austausch und Netzwerke Fachwissen und gute Praxis weitergeben
- Kooperationen anregen zwischen Migrantenorganisationen und Kliniken, z.B. durch eine Tagung